

Andererseits wird man folgende Lösung machen:

200 Kubik-Centimeter	Alkohol à 36°,
400 "	Aether,
10 Gramme	Jod,
1,2 "	Bromcadmium.

In diese letztere Lösung gebe man einige ganz reine Zinkstreifen bis zur vollständigen Entfärbung, dann filtrire man die Flüssigkeit, die so dann farblos oder nur sehr leicht gelb gefärbt sein soll. Sie erhält sich unverändert unbegrenzte Zeit.

Um photographisches Collodion zu erhalten, reicht es hin, das neutrale Collodion und die Jodlösung zu gleichen Theilen zu mischen und man erhält ein Product, das unmittelbar verwendet werden kann und seine Empfindlichkeit ziemlich lange behält. Jedoch ist es vorzuziehen, das Gemisch nur in solcher Menge zu machen, als man während einiger Tage verwenden will.

Dieses Collodion ist sehr schnell und sehr beständig; wir bedienen uns desselben ausschliesslich, um Positivs oder Negativs zu erzeugen; nur ist es in letzterem Falle gut, etwas weniger Schiessbaumwolle zu nehmen.

### Bereitung des Collodions mit Jodcadmium.

VON BERNOUD.

(Aus La Lumière.)

Bernoud hat an die Redaction des Lumière mehrere stereoskopische Bilder übersendet, die er durch das Taupenot'sche Verfahren auf mehr als 6 Monate alten Platten erhalten hat, und bei denen er bei zerstreutem Lichte nur eine bis drei Minuten belichtet hat, was für innere wenig beleuchtete Räume, wie die Stiege des Bargello (Gefängniss in Florenz), das Innere der Loge von Organia etc. eine sehr kurze Zeit ist.

Weit entfernt, sich als Erfinder dieses Receptes, das ihm so schöne Resultate gibt, zu bezeichnen, theilt es derselbe wie folgt mit:

200 Gramme	Aether à 60°,
70 "	rectificirten Alkohol à 40°,
3 "	Schiessbaumwolle,
2/3 "	Jodcadmium

für 100 Gramme dieses Collodions.

Das Silberbad hat 6 Theile Silber für 100 Theile Wasser, und man entwickelt mit Pyrogallussäure wie gewöhnlich; -- das bezeichnete Collodion hält sich sehr lange unverändert.

### POSITIVS AUF PAPIER.

#### Ueber die Fixirung positiver Bilder.

Verfahren von M. C. CLIFFORD.

(Schluss.)

Man lässt diese Mischung zwölf Stunden absetzen, filtrirt dann durch Leinwand in ein Becken, legt das Papier mit seiner Oberfläche durch 1 1/2 Minuten auf dieses Bad und lässt aufgehängt trocknen. Dann gibt man die Empfindlichkeit in einem Bade wie folgt:

Destillirtes Wasser . . . . .	100 Gramme,
geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd . . . . .	15 "

Man lässt dieses Bad durch 3 1/2 Minuten einwirken und sodann das Papier trocknen. (Wenn man mittelst Wärme trocknen lässt, soll die Intensität derselben allmählig zunehmen.)

Ist das Papier nach diesem Recept (welches ich immer anwende) präparirt, so wird selbes äusserst empfindlich sein, weil der nothwendige Ueberschuss von salpetersaurem Silberoxyd über der Präparation des das Eiweiss enthaltenden Chlorsilbers verbleibt.

Die Aussetzung in dem Copir-Rahmen soll so lange verlängert werden, bis die schwarzen Theile des Bildes eine bronze- oder kupferartige Färbung erlangt haben. (Dies kann man nur mittelst eines guten Negativs). Beim Herausnehmen aus dem Rahmen muss das Bild in ein Becken mit gewöhnlichem Wasser getaucht werden, um den Ueberschuss des Silbers wegzuschaffen. Hier muss man es 10 Minuten lassen, indem man das Becken bewegt; dann bringt man das Bild in ein anderes Bad von gewöhnlichem Wasser, in welchem ungefähr 5 Theile Salz in 100 Th. Wasser aufgelöst sind. Der ganze freie Ueberschuss an Silber wird da präcipitirt, und das Bild wird für das Bad zum Färben und Fixiren bereit sein.

Diese zwei Operationen finden folgender Weise Statt:

Man taucht das Bild oder die Bilder in ein Bad, zusammengesetzt aus

Destillirtem Wasser . . . . .	250 Gramme
Goldchlorid . . . . .	1/2 "
salpetersaures Silberoxyd . . . . .	1 "
unterschwefligsaures Natron . . . . .	50 "
Salzsäure . . . . .	5 "

Das Bild ändert sich stufenweise vom ziegelrothen Ton zum braunrothen, dann zur Choccoladefarbe, und endlich zum intensiven Schwarz.